

Auch virtuell gut besucht

Kongress „Practice meets Campus“ lädt Unternehmen und Studierende zum lebendigen Austausch am Bildschirm ein

HOLZMINDEN (r). Zum siebten Mal hat an der HAWK in Holzminden der Personalmanagement-Kongress „Practice meets Campus“ stattgefunden. Das Event brachte Studierende der immobilien- und bauwirtschaftlichen Studiengänge mit Vertreterinnen und Vertretern von 24 namhaften Branchenunternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen. Die Initiatorin Prof. Dr. Susanne Ertle-Straub und Dekan Dr. Ulrich Hundermark hießen die Teilnehmenden dieses Mal virtuell willkommen. „Die letzten Monate haben uns allen viel Kreativität abverlangt. Umso mehr freue ich mich nun, dass die HAWK mit ‚Practice meets Campus‘ Unternehmen und Studierende virtuell zusammenbringen kann“, so der De-

kan. In der Präsentationsrunde erhielten Studierende dann die Möglichkeit, mit Unternehmen in direkten Kontakt zu treten. Vertreterinnen und Vertreter von 24 Unternehmen präsentierten mögliche Tätigkeitsfelder und Karrierewege der Immobilienwirtschaft. Nach den Vorträgen gab es Raum für Fragen und es fand ein lebhafter Austausch zwischen Studierenden und Unternehmen statt. Clemens Ibsch, Student im fünften Semester Immobilienwirtschaft und -management, nimmt schon seit dem ersten Semester regelmäßig an der Veranstaltung teil. Für ihn war dabei sein würde: „Die Veranstaltung bietet die besten Möglichkeiten, sich innerhalb

eines Tages, über verschiedenste Unternehmen der Immobilienbranche, über den Status quo der Immobilienmärkte und Jobs beziehungsweise Praktika zu informieren. Zudem finde ich es super, dass man sich dort ein Netzwerk aufbauen kann und durch tolle Vorträge und Gespräche immer einen Ausblick für das kommende Jahr und die Zukunft der Branche erhält.“

Die Entscheidung, „Practice meets Campus“ virtuell abzuhalten, traf die Initiatorin Prof. Dr. Susanne Ertle-Straub ganz bewusst: „Covid-19 sorgt für viele Veränderungen in diesem Jahr und trug unter anderem zur Beschleunigung der Digitalisierung bei. Als HAWK gehen wir mit dieser Entwicklung mit und möchten Unter-

nehmen, Studierende und Hochschulen gerade jetzt an einen Tisch bringen, um Netzwerke auf- und auszubauen.“ Auch Oksana Hübert, COO Asset Management Immobilien, setzt auf den Ausbau von Netzwerken: „Uns als DeKa-Gruppe ist es wichtig, gerade in der Zeit von Corona den Kontakt zu Interessierten, Bewerberinnen und Bewerbern sowie Absolventinnen und Absolventen zu halten und ein Zeichen zu setzen – denn wir suchen gerade jetzt kreative Köpfe!“

Bei der Abschlussdiskussion des Kongresses rückte der Einfluss von Covid-19 auf den Arbeitsmarkt der Absolventinnen und Absolventen in den Vordergrund. Die Unternehmen führten an, dass die Corona-Pandemie kaum Einfluss auf die Arbeitsplätze in der Immobilienbranche habe. Persönlichkeit und Authentizität der Absolventinnen und Absolventen sei nach wie vor wichtig für einen gelungenen Berufseinstieg. Neben den klassischen gewünschten Charakterstärken wie Offenheit und Flexibilität kam noch eine hinzu: Sich online „locker“ zu präsentieren sei eine neue Eigenschaft, die jetzt auf dem Markt gefordert sei.

Besonders begehrt waren die Tipps der Unternehmen für die Studierenden für einen guten Berufseinstieg: Hier hoben die Teilnehmenden aufgrund der aktuellen Lage eine hohe Eigenverantwortung hervor. Man war sich einig, dass Bewerberinnen und Bewerber auch ohne stringente Lebensläufe gute Chancen



Der Student Clemens Ibsch nimmt mit Begeisterung an „Practice meets Campus“ teil. FOTOS: HAWK

hätten. Auslandserfahrungen seien wertvoll, auch wenn sie das Studium verlängern würden; Mut und Gestaltungswillen seien wichtiger als die Note. Zudem wurde empfohlen, sich auch im Mittelstand zu bewerben und bei Jobbeschreibungen offen zu sein. „Man sollte offen die eigenen Stärken, aber auch Schwächen benennen – lieber authentisch als geschönt auftreten. Wir suchen Persönlichkeiten, die durchaus Ecken und Kanten haben dürfen. Aber man sollte für die Aufgabe ‚brennen‘ und genau das sollte rüber kommen“, so Klaus Franken, Geschäftsführer der

Catella Project Management GmbH. „Practice meets Campus‘ ist sowohl für uns als Unternehmen, als auch für die Teilnehmenden eine Chance, trotz der schwierigen Situation in Kontakt zu bleiben“, fasst Sarah Wessling, Führungskräfteberatung und Recruiting der DeKa-Gruppe, die Veranstaltung zusammen. „Die Teilnahme an ‚Practice meets Campus‘ ist für mich seit dem ersten Semester nicht mehr wegzudenken“, ergänzt Clemens Ibsch. Der Student Clemens Ibsch nimmt jedes Mal mit Begeisterung an „Practice meets Campus“ teil. Fotos: HAWK



Podiumsteilnehmer: Vertreter der Unternehmen diskutierten mit Studierenden über die Zukunftschancen der Absolventen und gaben Tipps für einen gelungenen Berufseinstieg.

„Musik und Farben“

Werner Zieß stellt ab 28. November im Kunst(T)Raum Holzminden aus

HOLZMINDEN (r). Der Kunst- und Musikunterricht waren schon in der Schule die Lieblingsfächer von Werner Zieß. Und seit Jahren gehören die Malerei und Musik zu seinen wichtigsten Hobbys des Holzmindeners. „Singen ist Wellness für Atem und Körper – Singen ist Balsam für die Seele“. Diesen Satz aus einem Zeitungs-Essay empfindet Zieß als Mitglied des Gesangsvereins „Altendorf/Einigkeit

und des Collegium Cantorum Holzminden“ gerade jetzt – da das Singen wegen der Corona-Pandemie untersagt ist – als schmerzlich.

Daher bleibt aufgrund der derzeitigen Situation genügend Zeit, um sich verstärkt der Malerei zu widmen. Eine Vielzahl von Aquarellen sind insbesondere nach seiner Pensionierung entstanden. In manchen Wohnungen hängen bereits Aquarelle und auch

Acrylbilder. Besondere Freude bereitet es Werner Zieß, wenn er Geschichten, Märchen, Erzählungen oder musikalische Werke durch kolorierte Skizzen anschaulicher gestalten kann.

Um einen Einblick in die Vielfalt seiner Werke zu erlangen, werden in seiner Ausstellung „Musik und Farben“, die am Sonnabend, 28. November, startet, unterschiedliche Werke zu sehen sein: Aqua-

relle und Acrylbilder in gegenständlicher Darstellung, aber auch bildliche Transformationen von Liedern in den Bereich der Farben. Im August dieses Jahres entstanden einige abstrakte Acrylbilder, die Assoziationen mit Themen aus der Musik hervorrufen können, zum Beispiel „Pas de deux“.

Jeder Betrachter des Bildes wird eine eigene Auslegung finden, zum Beispiel „Zwei ungleiche Partner“ oder aber nur das Farbenspiel sehen. Kolorierte Skizzen zu Märchen und Erzählungen oder Chorwerken, zum Beispiel zum Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy“, bilden eine weitere Komponente der Ausstellung.

Darüber hinaus wird die Ausstellung durch Broschüren mit illustrierten Geschichten, Märchen und Anekdoten ergänzt, die vor Jahren für die Enkelkinder gesammelt wurden.

Aufgrund der derzeit verschärften Bedingungen durch die Corona-Pandemie werden Bilder aus dem Innenbereich des „Kunst(T)Raums“ in der Oberen Straße 12 zum Schaufenster verschoben, damit Passanten von außen zumindest einen Eindruck von der Ausstellung bekommen können.

Werner Zieß beabsichtigt, ab Anfang Dezember (sofern möglich), jeweils sonnabends und mittwochs von 10 Uhr bis 12.30 Uhr im „Kunst(T)Raum“ zu sein oder nach Absprache zu einer anderen Zeit (Telefon 05531/990182 oder w.ziess@t-online.de).



Zieß' Acrylbilder rufen Assoziationen mit Themen aus der Musik hervor, zum Beispiel das Bild „Pas de deux“. FOTOS: TRANSZ

DIE LESERMEINUNG IM TAH

Gegen geschichtsloses Verwaltungshandeln

Soll am Ende des jahrelangen Gezänkes um den sogenannten „Schulringtausch“ nun der Abriss des historischen Gymnasialgebäudes an der Wilhelmstraße stehen? Gegen diese Absicht der Kreisverwaltung setzt sich eine Gruppe ehemaliger Schülerinnen und Schüler aus Nah und Fern zur Wehr.

Als ehemaliger Lehrer des heutigen Campe-Gymnasiums unterstütze ich diese Bestrebungen und gebe Folgendes zu Bedenken: Vergangenes Jahr beging die 1569 in Amelungsborn gegründete Schule mit großem Aufwand und einer dicken Festschrift 450 Jahre Bestandsjubiläum. Nachdem sie 1760 vom Odfeld ins Wesertal verlegt worden war, erhielt sie 1826 am Holzmindener Weserkai einen repräsentativen, klassizistischen Neubau, aus dem sie 1894 in einen größeren Neubau an der Wilhelmstraße umzog. Dort erzog sie als „Herzogliches Gymnasium“ getreu ihrem Wahlspruch „Deo Litteris Patriae“ (Für Gott, die Wissenschaften und das Vaterland“) bis zum Ende der Kaiserzeit junge Persönlichkeiten.

Um dieses Gebäude, in dem unter gewandelten gesellschaftlichen Bedingungen bis heute unterrichtet wird, geht es.

Im nächsten Jahr soll das Campe-Gymnasium (gegen seinen Willen) in das „Schulzentrum Liebigstraße“ verlegt werden. Eine Nachnutzung des traditionsreichen Gebäudes

des an der Wilhelmstraße ist bis jetzt nicht vorgesehen.

Kommt Leerstand. Folgt Abriss.

Welches architektonische Juwel könnte hier wiedererstanden, wenn man die Anbauten aus den 70er Jahren abrisse und die Gesamtfassade mit dem eindrucksvollen Mittelrisalit und dem schmucken Portal unter den großen Rundbogenfenstern der Aula wieder freilegte!

Und welche Verwendungsmöglichkeiten böten die Räumlichkeiten dieses dann so entspannt daliegenden Prachtbaus: Die hohe Gewölbehalle (der „Remter“) im Eingangsbereich, die darüberliegende, ehrwürdige Aula mit ihren alten Gemälden, die zahlreichen Klassenräume – und die Toiletten!

Stadtmuseum (ein echtes Desiderat!), Musikschule, Stadtbücherei, Probenräume für Laienspiel, Chöre oder Musik- und Tanzgruppen und so fort könnten hier eingerichtet werden – ein „Kulturhaus“ könnte entstehen!

Könnte, könnte ... Es kann! Wenn man es will, wenn Gestaltungswille an die Stelle von Finanzierungsbedenken tritt, wenn Geschichte und Tradition als Verpflichtung für die Zukunft begriffen werden!

Reinhard Krebs Holzminden (der 35 Jahre in diesem Gebäude die Fächer Deutsch und Englisch unterrichtet und mit der Theatergruppe Goethes „Faust I“ in der Aula aufgeführt hat)